

Emmendingen im September 2025

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Brücke!

Was sind das für Zeiten! Streichungen von Geldern für Entwicklungszusammenarbeit an allen Ecken und die Flüchtlingspolitik gerät immer mehr unter Druck. Wir lassen uns dadurch aber nicht von einem Miteinander auf Augenhöhe und Verbundenheit abbringen.

Hier kommt nun unser Herbstrundbrief, das Wetter lädt ja dazu ein. Wir können erneut über positive Weiterentwicklungen berichten. Gemeinsame Erfolgsgeschichten, die ihr Engagement und ihre Spenden möglich gemacht haben. Viel Freude bei der Lektüre.

Neues aus unseren Projekten

Bangladesch, Asien

Umweltschutz und Ernährungssicherheit gehen Hand in Hand im SDG-Village Borobilerpar



Die Frauen lernen die Jib-Amru-Methode

Dort arbeitet die Partnerorganisation MATI seit 2019 eng mit Kleinbauernfamilien zusammen, um durch kostensparende, umweltschonende Methoden des biologischen Landbaus ihre Ernährungsgrundlage zu verbessern. Der Klimawandel und erodierende Böden, die aufgrund von jahrzehntelanger Überstrapazierung durch zu viel Düngemittel und Pestizide ausgelaugt sind, verschärfen die Ernährungssituation der Kleinbauernfamilien von Jahr zu Jahr.

Doch nun wird ein Wandel sichtbar: Immer mehr Familien haben begonnen mit der „Jib-Amru-Methode“ ihre Felder zu düngen. Gearbeitet wird mit einem mikrobiologischen Fermentat aus Kuh-Dung, Kuh-Urin, Zuckerrohrsaft und Linsenmehl.

Die Vorteile: Die Familien, vor allem die Frauen, können es selbst mit lokal verfügbaren, kostengünstigen oder sogar kostenlosen Zutaten herstellen. Es belastet weder die Böden noch die Gewässer, der Ertrag steigt nach etwa zwei Anbauperioden und sie sparen etwa 40% der Anbaukosten, die sie sonst für umweltschädliche Chemikalien ausgeben würden. Dazu stellen die Frauen Öko-Pestizide aus Neem, Chili, und Knoblauch her. All dies lernen sie in Trainings, die MATI regelmäßig anbietet.

Aktuell wird die Arbeit von MATI im SDG Village von den Familien evaluiert. Die Ergebnisse stellen wir dann im nächsten Rundbrief vor.

Mädchenpatenschaften in Bangladesch

Wie dringend notwendig die Mädchen die Patenschaften brauchen, konnte man aus dem letzten kurzen Bericht aus Bangladesch sehen.

Bei den nicht unterstützten Mädchen ist die Armut der Familie nach wie vor das größte Risiko. In den letzten Jahren lag die Inflation bei 30 %. Eine extrem hohe Inflation trifft immer die Armen am stärksten, da sie sich dann die lebensnotwendigen Dinge nicht mehr leisten können. Und das hat Frühverheiratung zur Folge, denn wenn eine Tochter verheiratet wird, gibt es schon eine Esserin weniger in der Familie zu versorgen. Dass diese Mädchen dann das Risiko der Müttersterblichkeit tragen und keine Bildung mehr erhalten, erscheint dann aus der Sicht der verarmten Familien unvermeidlich. Natürlich müssen die Familien auch an den Gesundheitskosten sparen, was oft schlimme Folgen hat.

Die Familien der Mädchen im Programm erhalten Hilfen, die ihnen ermöglichen, sich langsam aus der extremen Armut herauszuarbeiten. Sie werden dabei von Mitarbeitern von MATI beraten.

Viele Mädchen warten auf Aufnahme in das Programm, damit nicht nur ihnen, sondern der ganzen Familie geholfen werden kann.

Ein Beispiel ist Mafia:

Sie ist 12 Jahre alt und lebt in einer großen Familie. Die Mutter arbeitet in einer Küche, der Vater ist Tagelöhner im Baubereich und muss sich jeden Tag neu eine Arbeit suchen. Es gibt noch zwei jüngere Geschwister und auch ältere, die zum Teil schon das Haus verlassen haben, aber die Familie nicht unterstützen können.

Die Schulkosten sind sehr hoch. Die Mutter wünscht sich sehr, dass Mafia eine gute Schule besuchen kann, da sie in der Grundschule bis jetzt sehr gute Leistungen gezeigt hat. Aus eigenen Mitteln kann sie aber einen Schulbesuch nicht finanzieren, denn leider hat die Familie keinen Acker, auf dem sie Lebensmittel wie Reis anbauen könnte und so müssen alle Nahrungsmittel gekauft werden.



Die Mutter hat im Moment 4 kleine Ziegen, die sie zur Schlachtreife bringen will, ob das gelingt, ist aber nicht sicher. Jeder Tag ist eine Herausforderung, genug zum Überleben zu haben.

Eine Aufnahme in das Programm wäre eine große Hilfe, dann könnte sie vielleicht noch mehr Ziegen aufziehen und die Gesamtsituation der Familie stabilisieren und Mafia weiter zur Schule schicken.

Mädchenwohnheim Foyer des filles, Ouahigouya, Burkina Faso

Abschlüsse im letzten Schul- und Ausbildungsjahr

Auch in diesem Jahr konnten sich wieder verschiedene Mädchen und Auszubildende über ihre Abschlüsse freuen: 5 Mädchen erreichten den mittleren Bildungsabschluss, 5 weitere machten ihr Abitur.

Eine Auszubildende in Ernährungswissenschaften und eine in Buchhaltung schlossen ihre praktischen Ausbildungen mit Erfolg ab. Sie können nach einem weiteren Jahr ebenfalls ihr Fachabitur machen.

Workcamp in Poun

17 Mädchen aus dem Foyer verbrachten ihren Sommer in Pouni, dem Heimatdorf unseres Kooperationspartners Georges Bazié. Seine Familie besitzt dort ein Stück Land mit einem einfachen Gebäude, das im Frühjahr dieses Jahres gesichert und zum Gemüseanbau vorbereitet wurde.



Die Mädchen arbeiteten auf den Feldern, konnten erstes Gemüse ernten und säten Erdnüsse und Mais aus, die schon prima gedeihen.

Mitte Oktober werden einige von ihnen über ein Wochenende zurückkehren und ernten. Georges Bazié suchte schon länger eine Unterkunft- und Beschäftigungsmöglichkeit für die Mädchen während der langen Sommerferien, da sie nicht mehr wie früher zu ihren Familien zurückkehren können. Die meisten Familien der Mädchen mussten ihre Dörfer verlassen und sind im Land oder außerhalb des Landes auf der Flucht. Die Mädchen sind sehr motiviert und haben sich gut in die Dorfgemeinschaft integriert. Sie halfen auch bei dortigen Baumpflanz und -pflegearbeiten, die die Stiftung ebenfalls unterstützt. Mit diesem Gemüseanbau und der Hühneraufzucht, die die Mädchen im Foyer betreiben, tragen sie erheblich zur Verbesserung der Ernährung bei. Als Dank ermöglichte Apsf, der dortige Unterstützungsverein, ihnen eine Reise in den Süden des Landes, nach Tiebele, wo sie in die Landesgeschichte eintauchen konnten. Diese Reise spendeten junge berufstätige Frauen, die mithilfe der Stiftung schon ihre

Ausbildung abschließen konnten. Das zeigt, wie nachhaltig das Mädchenwohnheim betrieben wird und wie stark das Engagement und die Verantwortung der Mädchen und jungen Frauen ist.



Die jungen Frauen auf der Reise

Planungen für Schul- und Ausbildungsjahr 2025/26

Zum neuen Schuljahr werden voraussichtlich über 20 Mädchen und junge Frauen im Foyer leben. Einige, die bisher außerhalb des Foyers in Familien untergebracht waren, können nun ins Foyer aufgenommen werden ebenso wie einige Neuzugänge. Mittlerweile werden 14 Auszubildende von der Stiftung unterstützt.

7 Auszubildende im Nähhandwerk, die beiden, die ihr Fachabitur nach der Ausbildung vorbereiten sowie 5 Mädchen, die sich dafür interessieren im Ausbildungszentrum in Ziniaré aufgenommen zu werden. Sie wollen dort eine KFZ-Mechaniker Ausbildung und eine Ausbildung als Bauleiterin machen. Eine der Abiturientinnen möchte in Ouahigouya eine Hebammenausbildung machen. Das Ausbildungszentrum in Ziniaré wurde von den Schülerinnen im März dieses Jahres besucht. Wir freuen uns, dass der Besuch einige Absolventinnen zu einer Ausbildung dort angeregt hat. Weiterhin bekommen 20 junge Frauen, die in Koudougou und Ouagadougou studieren, einen kleinen Zuschuss zu ihren Unterhaltskosten.

Grundschule in Koakoaghin, Burkina Faso

Wir können von einer interessanten Entwicklung berichten: es gibt eine erste Kooperation zwischen den beiden Projekten in Burkina Faso.

Das Eltern-Komitee der Schule in Koakoaghin hat angefragt, ob Mädchen nach dem Abschluss der weiterführenden Schule in Kogo in das Foyer des Filles aufgenommen werden können, um eine Ausbildung zu machen. Der Verein Apsf hat dem zugestimmt und nun werden am 30.09. fünf Mädchen aus Koakoaghin nach Ouahigouya ins Mädchenwohnheim umziehen und eine Ausbildung beginnen. Ein Mädchen möchte weiter auf die Schule gehen. Georges Bazié hat während seines Besuchs in Deutschland unser differenziertes Bildungssystem kennengelernt. Zurück in Burkina Faso hat er Kontakt mit dem Berufsschulzentrum in der Nähe der Hauptstadt aufgenommen und nun gibt es auch für die Mädchen im Foyer des Filles die Möglichkeit, eine Ausbildung als Kfz-

Mechanikerin zu absolvieren. Die Mädchen aus dem Dorf erobern sich neue Welten und nachhaltige Zukunftsperspektiven!

Das Schuljahr beginnt im Oktober und die neue erste Klasse in der Schule wird 50 SchülerInnen haben. Sie kommen nicht nur aus Koakoaghin, sondern auch aus den umliegenden kleinen Weilern. Die Möglichkeit einer warmen Mahlzeit in der Schulkantine ist ein Anreiz für die Eltern, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Sie werden ihren langen Schulweg zu Fuß machen.

Der Schule wurde zum neuen Schuljahr eine weitere Lehrerin zugeteilt. Die geplante Renovierung der zwei älteren Klassenzimmer wird bis zum Schuljahresbeginn am 01.10. fertig sein.

Child Development Center Harare, Simbabwe

Nach 5 Wochen Ferien kamen fast alle eingeschriebenen Schüler (im Moment 58) wieder zurück und werden das Schuljahr am 01. Dezember 2025 mit einem Abschlusszeugnis beenden. Sie bekommen weiterhin täglich ein Essen mit Sadza und Gemüse vom schuleigenen Feld.

Während der letzten Ferien wurde das in die Jahre gekommene Spielhaus repariert, außerdem eine Zweierschaukel installiert und der Sandkasten neu aufgefüllt. Über die vielen Outdoor-Spielsachen, die Familie Giese bei ihrem letzten Besuch aus Deutschland mitgebracht hat, haben sich Schüler und Lehrer sehr gefreut. Außerdem wurden einige neue Schulbücher, Lernmaterialien und Musikinstrumente angeschafft.

Nach einer ersten einwöchigen Weiterbildung im ‚Ruzivo Waldorf Early Childhood Centre in Chitungwiza‘ im April, haben die LehrerInnen und die Maid an 4 Wochenenden im Juli/August während der Ferien an einer 10-tägigen Fortbildung teilgenommen. Sie lernten die Grundlagen und Prinzipien der Waldorferziehung kennen. Neben den theoretischen Grundlagen wurden sie in praktischen und kreativen Dingen wie Malen, Zeichnen, Handarbeit, Musik, Geschichten erzählen, Singen



Das Lehrerteam bei der Fortbildung

und Theater weitergebildet. Diese Ausbildung wird im Oktober mit einer ‚Graduation‘ abgeschlossen und befähigt die Teilnehmer, sich im weiteren pädagogischen Bereich zu bewerben und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu vergrößern.

Durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Brücke bekamen die Teilnehmer die Chance, sich professionell weiterzuentwickeln. Ohne diese Unterstützung wäre das für keinen von ihnen möglich gewesen.

Von einer Teilnehmerin haben wir folgende Nachricht bekommen:

'... on behalf of teachers I would like to thank you so much for the opportunity you have given us as your teachers, thank you for the course completed.

It was a great opportunity and all went well. Thank you for your support once again, we are so excited and happy as teachers, we are now waiting for the graduation day. We wish you could join us to celebrate with you on 25th of October....'

Einblicke - Ausblicke

Verabschiedung von Rudolph Cleveringa aus dem Vorstand

Leider ist unser Vorstandsmitglied Rudolph Cleveringa aus familiären Gründen im August aus dem Vorstand zurückgetreten. Das bedauern wir sehr, wir können diesen Schritt aber gut verstehen. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich für seine Arbeit, seine Impulse und sein eingebrachtes Wissen bedanken und ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft wünschen.

Wir suchen dringend nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger

Wer hat Lust, sich bei uns zu engagieren und seine Talente bei uns in enger Zusammenarbeit mit dem „Team Projekte“ einzubringen? Die Mitglieder des „Teams Projekte“ haben regelmäßig telefonischen und schriftlichen Kontakt mit den Projektbetreuern vor Ort, sind zum Teil selbst schon mehrmals dort gewesen und kennen sich sehr gut aus. Bei der Vorstandstätigkeit geht es um die Koordination und die Finanzierung der Projekte. Die verschiedenen Bereiche der Stiftung Brücke arbeiten eng zusammen. Es gibt regelmäßige Treffen im Vorstand sowie mit dem Stiftungsrat.

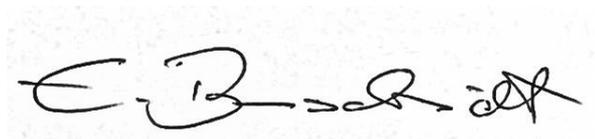
Wir würden uns in Zukunft auch gerne wieder neuen Projekten zuwenden mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, damit die Menschen sich selbst aus ihrer Armut befreien können. Auch hier kann ein neuer Vorstand seine Ideen einbringen. Bitte melden Sie sich, die Arbeit macht Spaß!

Gerne weisen wir auch auf unsere nächsten Veranstaltungen hin

Bei einem Konzert von Daniela Sauter de Beltrè am 19. Oktober in der Kath. Kirche St. Johannes in Emmendingen bieten wir an einem Marktstand wieder unsere Waren aus den Projekten an und werden die Besucher in der Pause mit leckeren Häppchen und Getränken bewirten.

Wir freuen uns auf Euren/Ihren Besuch.

Mit den besten Wünschen für einen sonnigen Herbst



Vorstand:

Eva Barnscheidt
Rudolph Cleveringa
Michael Flötotto

Stiftungsrat:

Margit Fiedler
Ansgar Mager
Klaus Rembold

Spendenkonto: 474

SozialBank, BLZ: 100 205 00
IBAN: DE16 3702 0500 0003 2474 04
BIC: BFSWDE33XXX